Beilage zum Halleschen Tageblatt.

№ 234. Sonntag, den 6. Oktober. 1878.

Der Evangelische Ober-Kirchenrath an die Gemeinden.

Wiederum sind zwei Jahre vergangen, seitdem die große Nothstands-Kollekte oder die Kollekte für die dringendsten Nothstände unserer evangelischen Landeskirche eingesammelt worden ist. Es darf nicht länger gesäumt werden, mit der Einsammlung derselben von Neuem zu beginnen. Dies um je weniger, je mehr der aus dem Kollekten-Ertrag entstehende Fonds während dieser Zeit in eine Lage gekommen ist, in welcher er dringend der thatkräftigen und opferfreudigen Hilfe bedarf, sollen anders die großen Zwecke, die mit ihm verfolgt werden, auch künftig in dem bisherigen Umfang erreicht werden. Eine kurze Erinnerung an den Thatbestand genügt, um den Beweis dafür zu liefern. Die Einsammlung der Kollekte im Jahre 1876 hat einen Gesammtbetrag von 317364 Mark 38 Pfennigen ergeben, wozu nicht blos alle Gebiete der evangelischen Landeskirche einschließlich der Militär- und Marine-Gemeinden, sondern auch die hiesige Brüdergemeinde und die mit unserer Landeskirche in Verbindung stehenden deutschen evangelischen Gemeinden außerhalb Deutschlands beigetragen haben. Von diesen sind uns Gaben zugegangen aus Hull, Rotterdam, Haag, Lissabon, Rom, Genua, Braila, Belgrad, Bukarest, Crajowa, Galatz, Pitesti, Konstantinopel, Smyrna, Beirut, Jerusalem, Alexandrien, Kairo, Petropolis, Santiago, und Osorno. Man sieht daraus, welch' ein Gürtel von Liebesthätigkeit sich um unsere Landeskirche schlingt, und wie weithin man ein Herz dafür hat, daß die Nothstände in ihr je länger je mehr beseitigt werden. Demungeachtet blieb der oben angegebene Ertrag der Kollekte der damals schon drückenden Zeitumstände wegen im Jahre 1876 um etwa 24000 Mark zurück hinter dem Ertrag des Jahres 1874. Während somit die Einnahmen sich nicht unbeträchtlich verringert haben, sind andererseits die Ausgaben in den Jahren 1876/77 im Vergleich zu den Jahren 1874/75 erheblich gestiegen. Die Aufwendungen in der letztgedachten Periode beliefen sich nur auf 327656 Mark, wogegen in den Jahren 1876/77 490577 Mark, also 162921 Mark mehr, zur Verwendung gekommen sind. Die große Steigerung dieser Ausgaben beruht allerdings theilweise darauf, daß zur Ausgleichung des bisherigen Rechnungsjahres mit der jetzigen Rechnungsperiode der Staatskassen auch die Verwendungen für das erste Vierteljahr 1878 haben berechnet werden müssen. Der überwiegend größere Theil der genannten Mehrausgaben aber ist durch die gesteigerten Bedürfnisse, welche dringend Befriedigung forderten, hervorgerufen worden. Um diesen letzteren zu genügen, mußte auf die bisher für ganz besondere Nothfälle aufbewahrten Bestände zurückgegriffen werden. Um so nothwendiger ist es, daß die opferfreudige Hilfe der evangelischen Gemeinden nicht nur nicht erlahme, sondern den wachsenden Bedürfnissen entsprechend und in immer frischem Liebeseifer wo möglich gesteigert werde. Zu Nathanael sprach der Herr Christus (Evang. Johannis 1, 50): „Du wirst noch Größeres, denn das sehen." Nun wir hoffen zu Gott, daß Er in Seiner Barmherzigkeit die Herzen willig mache, damit wir auch in Bezug auf diese Kollekte noch Größeres als bisher sehen! —

Welcher Art die Nothstände sind, denen mittelst dieser Kollekte abgeholfen werden soll, darüber haben wir uns schon so oft ausgesprochen, daß es genügen dürfte, für dieses Mal nur das Nöthigste anzudeuten. Es giebt in unserer Landeskirche eine große Zahl von Gemeinden, in denen Kirche und Pfarrhaus oder mindestens eines von beiden gänzlich fehlen; andere, in denen die Kirche in einem Zustand des Verfalls ist, daß sie dem Zweck der Erbauung eher hinderlich als förderlich ist, während das verwahrloste Pfarrhaus kaum noch zum Obdach dienen kann; von dem oft recht fühlbaren Mangel an Glocken, Orgel und dergl. noch gar nicht zu reden. Und doch sind diese Gemeinden viel zu arm, um auch der größten Anstrengungen und der willigsten Opfer aus eigenen Mitteln das Fehlende zu ersetzen, das Verfallende herzustellen! — Es giebt ferner Gemeinden, welche erst in der Bildung begriffen sind. Das sind diejenigen, welche von anderen Ortschaften zu entfernt, zu allen Zeiten nur schwer, im Winter und Frühjahr aber oft gar nicht erreichbar sind, so daß es unmöglich, wenigstens völlig ungenügend ist, sie von benachbarten Geistlichen versorgen zu lassen. Und doch haben auch sie das Bedürfniß Gottes Wort zu hören, die schönen Gottesdienste zu feiern, das heilige Abendmahl zu genießen, ihren Kindern die Taufe, ihren Kranken und Sterbenden den Trost der Gnade bringen zu lassen. Und dieses Bedürfniß ist bei diesen Vereinsamten meist viel stärker als in dem Theil der evangelischen Bevölkerung, welcher dies Alles ohne Beschwerden haben kann. Geholfen kann ihnen nur dadurch werden, daß man ihnen parochiale Einrichtungen ermöglicht. Woher aber bei der großen Armuth die Mittel nehmen, um den Unterhalt des Geistlichen, die Kosten des Bauplatzes für Kirche und Pfarrhaus und die Kosten der Erbauung dieser beiden zu tragen? Soll da nicht die gesammte Landeskirche dieser Vereinsamten sich annehmen? — Noch dringlicher fast wird dies Alles, wenn es sich um solche evangelische Glaubensgenossen handelt, die unter einer Bevölkerung anderen Glaubens zerstreut wohnen. Wer segnet ihre Ehen? Wer tauft, unterrichtet und konfirmirt ihre Kinder? Wer sammelt sie, daß sie ihrer Glaubensgemeinschaft inne und froh werden? Wer segnet ihre Verstorbenen zu des Grabes Ruhe und tröstet die Trauernden? Können es nicht ständige Geistliche und Lehrer sein, die man ihnen zuführt, nun so laßt uns ihnen wenigstens von Zeit zu Zeit Reiseprediger senden! Nur gleichgültig bleiben, der Zerstreuten vergessen — das dürfen wir nicht! — In solchen und ähnlichen Fällen tritt eben die Nothstands-Kollekte ein und bringt die nöthige Hilfe, ehe es zu spät ist, und Gott sei Dank! oft mit sichtbarem Segen. Nur einige wenige Beispiele wollen wir anführen.

An der äußersten östlichen Grenze unseres Vaterlandes besteht mitten unter katholischen Polen eine evangelische Parochie mit 3000 Eingepfarrten, welche zerstreut auf einer Fläche von vier Quadratmeilen wohnen. Eine größere Gruppe derselben wohnt in einem vom Pfarrort über drei Meilen entfernten Städtchen. Diesen Leuten war der Besuch der Gottesdienste am Pfarrsitz durch die weite Entfernung unmöglich gemacht.

Das Städtchen selbst aber besaß weder ein Gotteshaus, noch war die Gemeinde bei ihrer Armuth im Stande, die Fuhrkosten für den Geistlichen aufzubringen. Jetzt ist mit Hilfe unseres Kollektenfonds ein Bethaus erbaut, die Mittel für die Fahrten des Geistlichen sind beschafft, die Gemeinde hat regelmäßige Gottesdienste und gedenkt gewiß auch in ihren Gebeten der Geber, die ihr dies Alles ermöglicht haben. — In einer anderen östlichen Provinz und in einer Gegend mit konfessionell gemischter Bevölkerung waren seit langer Zeit Klagen erhoben worden über die unzulängliche Versorgung einer Parochie, in welcher außer der Kirche des städtischen Pfarrorts sich noch 8 Nebenkirchen befanden. Der Geistliche hatte des Sonntags in der Regel an drei verschiedenen Orten zu predigen und mußte an solchen Tagen, da einzelne Orte vom Pfarrsitze mehr als $1^1/_2$ Meilen, unter einander aber noch weiter entfernt sind, im Sommer schon um 4 Uhr Morgens, im Winter um 5 Uhr die Reise antreten und trotzdem konnte in einigen Kirchen nur vier Mal im Jahre von ihm Gottesdienst gehalten werden. Die Theilung dieser ausgedehnten, fast 6300 Seelen umfassenden Parochie war längst dringendes Bedürfniß, konnte aber bei der Armuth der Gemeinden nicht ausgeführt werden. Die abzuzweigenden Ortschaften waren selbst bei Auferlegung einer Kirchensteuer in Höhe einer zweimonatlichen Klassensteuer nur im Stande, etwa 800 Mark zum Pfarrgehalt beizusteuern. Erhebliche Zuwendungen aus dem Kollektenfonds haben endlich den Grund zu einer Pfarrdotation gelegt. — So im Osten; blicken wir nun nach Westen! Dort hatte sich in Folge des Aufschwungs der Industrie eine inmitten einer zahlreichen katholischen Bevölkerung befindliche evangelische Gemeinde während ihres 19jährigen Bestens von 1600 auf 11000 Seelen vermehrt. Die geistlichen Kräfte reichten zur kirchlichen Bedienung dieser Diasporagemeinde nicht mehr aus. Die Theilung der Parochie war dringend geboten. Die fast ausschließlich aus kleinen Gewerbtreibenden und Arbeitern bestehende Gemeinde, die an Kommunalsteuern bereits 200 % und an Kirchensteuern 50 % der Klassensteuer zahlte, konnte zu höheren Leistungen nicht mehr herangezogen werden. Da hat der Kollektenfonds geholfen, aus dem ein erhebliches Dotations-Kapital und ein laufender Beitrag zum Unterhalt des neu anzustellenden Geistlichen gewährt werden konnte. — Wieder an einem anderen Ort, vor den Thoren einer großen Stadt, hatten sich, gleichfalls durch Hebung der Industrie, an zwei Punkten größere Gruppen Evangelischer gebildet, welche meist aus Fabrikarbeitern bestanden. Ihre kirchliche Versorgung konnte von dem evangelischen Pfarramt an der städtischen Gemeinde nicht mehr in genügender Weise bewirkt werden; andererseits konnte bei der Bedürftigkeit des größten Theils der Betreffenden auf Gründung eines eigenen Kirchensystems durch Umlagen nicht gerechnet werden. Da wurden mit Hilfe des Kollektenfonds zuerst die Zerstreuten durch Anstellung besonderer Hilfsgeistlichen gesammelt. Jetzt ist die eine dieser Gruppen bereits eine selbstständige Gemeinde und besitzt, wenn auch noch mit Bauschulden belastet, eine Kirche und ein Pfarrhaus. Die andere wird zwar noch von einem Vikar verwaltet, hat aber doch schon ein eigenes Bethaus nebst Pfarrwohnung. Beides ist nur möglich dadurch, daß aus dem Kollektenfonds Pfarrdotations-Kapitalien und laufende Zuschüsse zur Pfarrbesoldung gewährt werden konnten.

Um wenigstens einigermaßen eine Uebersicht über die Art und Weise zu geben, in welcher die Kollekte in den letzten beiden Jahren verwendet worden ist, führen wir noch nachstehende Bemerkungen bei. Zum Unterhalt von Geistlichen, Hilfsgeistlichen und Reisepredigern wurden an acht und achtzig Gemeinden 122000 Mark, zur Abhaltung von Filial- und Nebengottesdiensten, sowie zur Ertheilung von Konfirmanden-Unterricht in der Diaspora wurden 20000 Mk., zum Erwerb von Kirchbauplätzen, zu Kirchenbauten und Kirchendotationen wurden an sieben und zwanzig Gemeinden über 86000 Mark, zum Ankauf von Pfarrgrundstücken, zum Bau und zur Reparatur von Pfarrhäusern sowie zur Begründung von Pfarramtern wurden an ein und dreißig Gemeinden über 172500 Mark, zur Unterstützung bedürftiger Kirchengemeinden in Aufbringung der kirchlichen Lasten wurden über 10000 Mark gewährt. Zwölf Gemeinden erhielten 4400 Mark als Beihülfe zur Anschaffung von Orgeln und Glocken. Zur Ertheilung von Religionsunterricht in den Schulen und zum Unterhalt evangelischer Schulen sind über 45000 Mark verwendet worden. Zu Zwecken der inneren Mission konnten über 20000 Mark und für die auswärtigen Gemeinden, welche mit unserer Kirche in Verbindung stehen, etwa 5000 Mark an Unterstützungen verwendet werden. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß von den gesammten in den letzten beiden Jahren gemachten Aufwendungen mehr als die Hälfte, nämlich 258500 Mark zur Begründung dauernder Einrichtungen gespendet worden ist.

Es sind das ja freilich nur Zahlen, und auch diese nur in summarischer Uebersicht. Indeß auch Zahlen reden. Und im vorliegenden Fall bezeugen sie, daß die Liebesgaben der Gemeinden nicht vergeblich dargebracht worden sind. Vergessen wir nicht, daß die äußeren Hilfsleistungen, wenn es sich um religiöse und kirchliche Einrichtungen handelt, dienen zur Weckung und Hebung des inneren Lebens. Wenn das Urtheil darüber, ob oder in wie weit dies geschehen ist, auch blos dem Herzenskündiger zusteht, an uns ist es doch, durch die That zu zeigen, daß wir, soviel an uns liegt, auch ein Opfer bringen können, um unserem evangelischen Volk, insbesondere demjenigen Theil desselben, der sonst genügender Pflege seines religiösen Lebens entbehren müßte, den Glauben und damit die Sittlichkeit zu erhalten. In schweren Tagen ist vom Thron herab die Mahnung ausgesprochen worden, daß unserem Volk vor Allem die Religion bewahrt werden muß. Nun, die Nothstands-Kollekte soll, so Gott will, wie bisher so auch in Zukunft diesem Zwecke an den bedürftigen, bedrängten, zerstreuten Gliedern und Gemeinden unserer Landeskirche dienen. Wir bitten nur auch, daß ein Jeder nach seinem Vermögen dazu mithelfe und dabei des Wortes nicht vergesse: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!" Wir wollen inzwischen dem Psalmisten folgen, welcher ruft: „Sei stille dem Herrn und warte auf Ihn!" Vielleicht, daß Er in Seiner grundlosen Barmherzigkeit das Ergebniß dieser Sammlung zu einem verheißungsvollen Friedenszeichen werden läßt in dieser wirren Zeit. Ihm, der auch die Herzen lenkt, wie Wasserbäche, sei dieses gemeinsame Liebeswerk befohlen! —

Amtlicher Bericht
über die
Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
vom 30. September 1878.

1) Vor dem Eintritt in die Tagesordnung bringt der Herr Vorsitzende ein vom Restaurateur Matthies, Bernburgerstraße 23, an die Versammlung gerichtete Eingabe in Betreff der verzögerten Bescheidung auf sein Baukonsensgesuch zur Verlesung und wird diese Eingabe dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden gemäß br. m. an den Magistrat zur ressortmäßigen Erledigung abgegeben.

Nach dem Eintritt in die Tagesordnung wird wie folgt verhandelt:

2) Bei der Verwaltung der Kämmerei während der Rechnungsperiode pro 1. Januar 1877 bis 31. März 1878 sind mehrfache Etatsüberschreitungen vorgekommen und beantragt der Magistrat unter Verweisung einer bez. Nachweisung nebst Erläuterungen deren Nachbewilligung.

Die Versammlung spricht für alle notirten Etatsüberschreitungen die Nachbewilligung aus und schließt sich den Anträgen der Finanzkommission an, welche dahin gehen, daß

ad Tit. XVI. B. 4. keine Zahlung zu leisten sei ohne Bewilligung der Stadtverordneten,

ad Tit. XI. 2 B. die Polizei-Verwaltung in Zukunft auf möglichste Ersparnisse bei diesem Titel (Schreibmaterialien) bedacht sein möge, und endlich

ad Tit XIV. C. a 2, daß die Versammlung hoffe, daß der bewilligte Mehrbetrag von der Etatssumme des laufenden Jahres erspart werden möge.

3) Die Rechnung der Hundesteuerkasse pro 1. Januar 1877 bis 31. März 1878 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor.

Dieselbe ergiebt in Einnahme und Ausgabe 10993 Mk. 50 ₰, so daß ein Bestand nicht verbleibt.

Die Versammlung ertheilt dem Rechnungsleger Decharge.

4) Der Miether eines Freyimfelder Kabelhauses und Pächter mehrerer Ackerparzellen ist zahlungsunfähig geworden und hat deshalb ein anderweites Ausgebot seiner Mieths- resp. Pachtobjekte stattgefunden. Die Gebote für die Ackerparzellen sind annehmbar befunden und beantragt der Magistrat dem Bestbietenden den Zuschlag zu ertheilen, was geschieht.

In Ansehung des Kabelhauses beabsichtigt der Magistrat ein anderweites Ausgebot.

5) Der Magistrat beantragt, mit Regulirung der Mittelwache nach dem vorliegenden Plane und Kostenanschlage sich einverstanden zu erklären und

a) für die Kanalisation	1100 Mk.
b) für die Nachpflasterung der Fahrbahn mit den alten Steinen unter Zuschuß neuer Kopfsteine	1900 Mk.
c) für Beseitigung der vorspringenden Freitreppen am Arnold'schen- und dem Predigerhause und die dadurch bedingten Aenderungen in diesen Häusern	1100 Mk.
d) für nicht näher zu bestimmende, bei obigen Anlagen etwa nothwendig werdende Ausgaben	400 Mk.
Sa.	4500 Mk.

bewilligen zu wollen, und zwar aus dem Dispositionsfond beider städtischen Behörden.

Die Bewilligung geschieht, vorbehaltlich der Rechnungslegung.

Die Versammlung wünscht Ausführung der Arbeiten sub a. b. und d. in Submission, der sub c. auf spezieller Rechnungslegung.

6) Der Magistrat macht von den, von der königl. Regierung zu Merseburg übersandten, am 31. August cr. stattgehabten Verhandlungen in Betreff der Umgestaltung des hiesigen Bahnhofes, Mittheilung.

Die Versammlung beschließt, diese hochwichtige Angelegenheit einer Kommission zur Vorberathung zu übergeben und wählt als Mitglieder derselben die Herren Ernst, Gneist, Fiebiger, Graeb, Schulz, Steinhauf und Niebeck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18781006021/fragment/page=0001

7) Den Herren Pabst, Werther und Schulz ist auf Ersuchen die Herstellung eines Entwässerung-Kanals für ihre Grundstücke auf dem Martinsberge nach dem Kanal in der Rathhausgasse unter bestimmten Bedingungen seitens des Magistrats gestattet worden. Der Kanal wird auf Kosten der Unternehmer gebaut und geht erst nach Prüfung des ordnungsmäßigen Zustandes resp. nach technischer Abnahme in den Besitz der Stadt über. Deshalb ist das Magistrats-Kollegium in seiner Majorität der Ansicht gewesen, daß für die Genehmigung der Herstellung die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung nicht einzuholen gewesen sei. Nach nochmaliger Berathung im Magistrats-Kollegio erschien es jedoch umsomehr angemessen, der Stadtverordneten-Versammlung nachträglich Kenntniß von der Angelegenheit zu geben, als derartige Anträge sich öfters wiederholen und es für wünschenswerth erachtet werden muß, das Recht des Magistrats zur Genehmigung derselben prinzipiell anerkannt zu sehen.

Der Magistrat macht daher hiervon zur Kenntnißnahme Mittheilung und beantragt Beschlußfassung über den letzterwähnten Punkt.

Die Versammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, das fragl. Kanalbau-Projekt der Baukommission zur Berathung zu unterbreiten und die Kanalarbeiten sofort zu inhibiren.

8) Dem Beschlusse der Versammlung vom 16. d. Mts. zufolge ist der Magistrat mit Herrn Geheimen-Rath Volkmann wegen Gestattung des Anschlusses des Gütchenstraßen-Kanals an seinen Privat-Kanal in Unterhandlung getreten. Hr. Geh.-Rath Volkmann hat den Anschluß gestattet; auch hat die Baukommission den Anschluß des Gütchenstraßen-Kanals an den Volkmann'schen Privat-Kanal und zwar in einer Weite von 31 cm empfohlen. Das Magistrats-Kollegium hat sich mit Stimmenmehrheit der Ansicht der Baukommission angeschlossen, hält es aber nicht für zweckmäßig, den 31 cm weiten Thonrohr-Kanal an den nur 19 cm weiten Volkmann'schen Privat-Kanal in der Sophienstraße anzuschließen, empfiehlt vielmehr, die Volkmann'schen Thonrohre durch 31 cm weite auf Kosten der Stadt zu ersetzen, und deshalb für diese Kanalstrecke nicht die veranschlagten 2000 ℳ, sondern die ev. vom Stadtbauamt berechneten 2500 ℳ aufzuwenden.

Der Magistrat beantragt, sich diesem Beschlusse anzuschließen.

Die Versammlung bewilligt die beantragten Kosten in Höhe von 2500 ℳ.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 4. Oktober 1878.

	Letzte Dividende	Zinstermin	Zinsfuß	Angeb.	Gesucht
5% Hallesche Stadt-Obligat.	—	1/4 u 1/10	5	—	101,50
4½ „ „ „ 1867	—	do.	4½	101 65	100,65
3½ „ „ 1818	—	1/1 u. 1/7	3½	—	94
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	do.	4	—	94
4½ Mansf. Gewerksch.-Obligationen	—	do.	4½	—	99
4½ Unstrut Regul.-Obligat.	—	do.	4½	—	100
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe	—	1/4 u 1/10	5	—	92,50
5% Hall. Raffinerie-Anleihe	—	1/1 u. 1/7	5	—	100,25
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	1/4 u 1/10	5	—	99
6% Sächs. Thür. Braunkohl.-Anleihe	—	1/1 u. 1/7	6	—	100
Hallesche Bankvereins-Actien	8	1/1	5	114	112
Neue Zucker-Raff. St.-Actien	0	1/10	4	85	—
Neue Zucker-Raffin. Stamm-Prioritäten	5	do.	5	100	—
Hallesche Zuckersiederei-Act. *)	0	feo.	feo.	—	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Act.	3	1/4	4	54,50	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	3½	1/6	4	—	47,50
Sächs.-Thüring. Braunkohlen-Stamm-Actien . . .	3	1/1	4	68	67
Sächs.-Thüring. Braunkohlen-Stamm-Prioritäten .	5	do.	5	—	87,50
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	18⅓	1/4	4	—	170
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-J.-Actien .	5½	1/7	4	58	56
Hallesche Brauerei Stamm-Actien (Michaelis) . . .	0	1/10	4	8	—
Hallesche Brauerei Stamm-Prioritäten.	0	do.	5	—	—
Cröllwitzer Papier-Fabr.-Act.	0	1/7	4	12	—
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde)	0	1/7	4	—	20
Hallesche Maschinenfabrik-Act.	10	1/1	4	—	98
Cömern Malzfabrik-Actien .	5	1/7	5	—	—
Landsberger Malzfabrik-Act.	15	1/7	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	2	1/6	4	—	—
Neudeck Chem. Fabrik-Actien	0	feo.	feo.	5	—
Kuxe d. Bruckd.-Nietleb.-Bergbau-Vereins*)	—	„	„	—	—
Packhofs-Actien*)	2	„	„	—	—
Theater-Actien*	4	„	„	170	—

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich per Stück.

Aus Halle und Umgegend.

Se. Maj. der König hat dem Direktor der Franckeschen Stiftungen Dr. Kramer die nachgesuchte Entlassung aus dem Amte mit Pension unter Beilegung des Characters als Geheimer Regierungsrath ertheilt.

— Personalveränderungen im Bezirk des königl. Oberbergamts zu Halle a/S. während der Monate August und September 1878:

Pensionirt: Kassenrendant Wolter bei der Berginspektion zu Erfurt.

Ernannt: Schichtmeister Bergmann bei der Berginspektion zu Erfurt zum Faktor und Kassenrendant daselbst; Militäranwärter Brose beim Langenbogener Braunkohlenwerk zum Büreauassistent ebenda.

— Von dem gegenwärtig in unserer Stadt grassirenden Keuchhusten, der im verflossenen Monate sogar mehrere Opfer gefordert hat, sind erfreulicher Weise die hiesigen Kinderbewahranstalten vollständig verschont geblieben. Ueberhaupt scheint die Epidemie weniger in Arbeiterkreisen, als vielmehr in den höheren Ständen Platz gegriffen zu haben, da auch in zu Krankenkassen gehörigen Familien nur wenige Erkrankungsfälle zu verzeichnen sind.

— Vom 1. Januar k. J. an werden von der Stadt zur Aufrechterhaltung der sanitäts-polizeilichen Sicherheit zwei Aerzte angestellt werden.

— Morgen Abend giebt der Physiker, Herr W. Döring, wiederum eine Vorstellung beweglicher Lichtbilder. Das vollständig neu ausgestattete Programm enthält u. A. die Umsegelung der Erde, den Traum der Jungfrau, die Wolfsschlucht aus dem Freischütz, die wilde Jagd und vor Allem die in 12 Tableaux dargestellten Wunder der Sternenwelt. Hoffen wir, daß das Publikum seine Anerkennung den verzüglichen Leistungen des Herrn Döring durch zahlreichen Besuch bethätigen wird.

— Aus einem Garten, Weidenplan 9, wurde uns heute ein schönes Exemplar der dritten diesjährigen Blüthe eines Kastanienbaumes vorgelegt. Eine außerordentliche Seltenheit.

Civilstand. Meldung vom 4. Oktober.

Aufgeboten: Der Handarb. W. Engling u. J. D. verw. Ziese, Lilieng. 11. — Der Ingenieur E. Menck, gen. Reimers, Buckau b/M. u. C. Meßmer, alt. Markt 35. — Der Maler F. Kirschenstein, Königstr. 20a u. E. Starke, alt. Markt 15. — Der Victualienhändler H. Storbeck u. C. gesch. Moritz, Steinweg 1. — Der Kaufm. F. H. Hartick, Halle, u. M. Th. Franke, Kockwitz.

Eheschließung: Der Gymnasiallehrer F. Frese, Quedlinburg, u. N. Schneider, Mühlgraben 1.

Geboren: Ein unehel. S., gr. Märkerstr. 15. — Dem Kaufmann F. Pokorny eine T., Augustastr. 6b. — Dem Former Ch. Prinzer ein S., Pfännerhöhe 10. — Dem Restaurateur Ch. Schirmer eine T., Klausthorstr. 5.

Gestorben: Des Fabrikarb. E. Pescht S. Gustav, 7 J. 6 M. 4 T., Diphtheritis, a. d. Raffinerie 7. — Ein unehel. S., 1 J. 6 M. 10 T., Krämpfe, Kellnerg. 8. — Ein unehel. S., 19 T., Entkräftung, Bernburgerstr. 17. — Eine unehel. T., 13 T. Brechdurchfall, Entb.-Institut. — Der Kutscher August Ziegler, 22 J. 10 M. 28 T., Fractur der Schädelbasis, Klinik. — Des Eisendreher C. Siegl S. Max, 3 J. 2 M. 11 T., Lungenlähmung, Ludwigstr. 4. — Der Lohgerbermstr. Moritz Franke, 38 J. 10 M. 9 T., Morbus Addisonii, Klinik. — Der Former Paul Buschendorf, 17 J. 3 M. 22 T., Phthisis pulmonum, Weidenplan 3a. — Elise Schauer, 24 J. 6 M. 20 T., Gliom des Gehirns, Fleischerg. 14.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S. am 5. October 1878.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 kg 175—194 M., brandige und abfallende Sorten billiger.
Roggen 1000 kg 138—146 M.
Gerste 1000 kg Landgerste 144—160 M., Chevalier- bis 185 M.
Grasenmalz 50 kg neues 13,50—14 M.
Hafer 1000 kg knapp 138—145 M.
Hülsenfrüchte, Linsen 9—11 M. p. 50 kg
„ Bohnen 9—11 M. p. 50 kg
Kümmel 50 kg 31—32 M.
Mais 1000 kg Donau- 145—148 M., Novmbr./Dezbr. Lieferung 125 M. zu haben, amerikanischer 135—138 M.
Lupinen 1000 kg 126 M. gefordert.
Oelsaaten 1000 kg Raps 265—270 M.
Stärke 50 kg 22,50—23 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco niedriger, Kartoffel- 54 M., Rüben- ohne Angebot.
Rüböl 50 kg fehr flau, 29,75 M.
Malzkeime 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 kg 6,75—7 M.
Kleie, Roggen 5,25—5,50 M., Weizenschaale 4,30 M., Weizengriesklete 5,25—5,50 M.
Oelkuchen 50 kg 7,20—7,30 M.

Rohzucker. Bei der auch in dieser Woche andauernden Exportfrage verkehrte unser Markt in fester Tendenz und konnten namentlich etwa 96% polarisirende Zucker bis ℳ 0,50 mehr erzielen, während 97% Waare weniger gute Beachtung fand und nicht in gleichem Verhältnisse zu placiren war.

Umsatz 1005000 Kilo = 21000 Ctr.

Raffinirter Zucker. Für Brode zeigte sich zu den etwas herabgesetzten Preisen in dieser Woche gute Kaufslust und läßt sich auch fernerhin ein regeres Geschäft erwarten, da die zweite Hand so ziemlich ohne alle Vorräthe ist. Für gemahl. Zucker und Farine, die zu Anfang der Woche nur für den nöthigsten Bedarf gekauft wurden, trat in den letzten Tagen lebhafte Frage auf, und wurden die angebotenen Partien schlank zu besseren Preisen genommen.

Umsatz 23000 Brode u. 380000 Kilo = 7600 Ctr. gem. Zucker.

Heutige Notirungen:

Rohzucker

für 100 Kilo je nach Farbe und Korn.

			ℳ	—	—
Crystallzucker,					
Kornzucker,	97%	„	64,00		
„	96 „	„	62,50—62,00		
Rohzucker,	93 „	„	— —		
Nachprodukte,	94—89 „	„	58,00—50,00		
Melasse ohne Tonne		„	8,00		

Raffinirter Zucker.

für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Raffinade I. ohne Faß	ℳ.	82,00	
„ II.	„	„	80,50
Melis I.	„	„	79,50
„ II.	„	„	79,00
Gemahl. Raffinade mit Faß	M.	78,00—77,00	
„ Melis I.	„	„	74,00—73,00
„ „ II.	„	„	72,50—71,50
Farin, blondgelb	„	„	70,00—66,00
braun	„	„	52,00—48,00

Datum		Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Dunstdruck.	Druck d. trocknen Luft.	Relative Feuchtigkeit.	Wind.
Tag.	Stunde.	Par. Lin.	Réaumr.	Cels.	Par. Lin.	Par. Lin.	%	
4. Octbr	2 Nm.	338,2	13,44	16,8	2,88	335,32	46,0	SW.
	10 Ab.	338,1	5,76	7,2	3,16	334,94	94,6	—
5. Octbr	7 M.	338,4	5,84	7,3	2,98	335,42	89,2	SO.

Vermischtes.

— (Der Mangel an Diakonissen) macht sich allenthalben so fühlbar, daß in den betreffenden Kreisen dieserhalb lebhafte Besorgnisse hervortreten. Wenn auch in den letzten Jahren die Zahl der evangelischen Diakonissen in Deutschland von 3239 auf 3901 gestiegen ist, so entspricht das doch nicht dem vorhandenen Bedürfniß, zumal sich die Anzahl der durch die Diakonissen bedienten Arbeitsfelder um 227 vermehrt hat. Es giebt jetzt nämlich 51 Mutterhäuser mit 1093 Stationen und einer Jahreseinnahme von 4110147 Mark, so daß die Arbeit mehr wächst, als die Arbeitskraft. Ueberdies mehrt sich bei den älteren Mutterhäusern die Schaar der halb und ganz invaliden Schwestern, während der erforderliche Nachwuchs ausbleibt. Immer neue Arbeitsgebiete eröffnen sich und schon reichen die Kräfte für die alten nicht mehr zu.

Kassel, 30. September. In einem Hause der Wörthstraße hierselbst ist heute bei Gelegenheit eines Umzugs eine grauenhafte Entdeckung gemacht worden. In einer am Boden stehenden, zum Theil mit Rauchwaaren gefüllten Kiste fand sich nämlich der fast bis zur Unkenntlichkeit entstellte Leichnam des seit länger als acht Wochen vermißten zehnjährigen Sohnes eines im Nachbarhause wohnenden Schreiners. Der Knabe war am Tage seines Verschwindens wegen verschiedener dummer Streiche in eine Bodenkammer gesperrt worden, hat von hier aus jedenfalls einen Ausweg über das Dach in das Nachbarhaus und dort in der Kiste ein willkommenes Versteck gefunden. Wahrscheinlich ist nun der schwere Deckel umgeschlagen, der Knabe aber, ohne sich befreien oder um Hülfe rufen zu können, elend erstickt.

— (Zeitiger Winter im Hochgebirge.) Aus französischen Blättern ersehen wir, daß in den Pyrenäen wie in den Alpen (St. Gotthard) der Winter frühzeitig auftritt und die Pässe durch Schneefall unsicher macht. Auf dem St. Gotthard litten bereits die Telegraphenleitungen unter der Schneelast.

— Die Bevölkerung Berlins umfaßte nach den Veröffentlichungen des städtischen statistischen Bureaus am Anfang der Woche vom 8. bis 14. September 1034851 Seelen.

— Die in Adelaide erscheinende „Australische Ztg." schreibt: „Ein sonderbares Zusammentreffen fand neulich, keine 100 Meilen von Freeling entfernt, zwischen zwei Vaterlandsvertheidigern, nämlich einem deutschen und einem französischen Soldaten, Beide aus dem Feldzuge 1870—71, statt. Eines Tages in diesen denkwürdigen Jahren brachte eine Abtheilung deutscher Soldaten ungefähr 1000 Gefangene mit zurück; doch als ihre Kameraden so viele rothe Hosen erblickten, dachten sie nicht an Gefangene, sondern meinten, es wären bewaffnete Soldaten und eröffneten Feuer auf sie. Während des Tumultes, der dadurch entstand, entkam ein Theil der Franzosen; doch der Irrthum klärte sich bald auf, und man fing nun an, die entkommenen Franzosen wieder aufzufangen, und unser Preuße zog unseren Herrn Franzosen aus einem Graben, wohin er sich verkrochen hatte, hervor. Jahre gingen nun dahin, diese Beiden sahen sich nicht wieder. Beide wanderten aus, und hier nun in Freeling, im fernen Australien, kreuzten sich ihre Wege noch einmal. Was war natürlicher, als daß sie jenes Zusammentreffen von damals erörterten; dabei aber gerathen Deutschland und Frankreich so in Hitze, daß abermals Krieg erklärt und in Form einer derben Prügelei ausgefochten wird, aus welcher Deutschland auch diesmal als Sieger hervorging."

— Für Geschäftsleute, die großen Umsatz machen wollen, geht nichts über das Annonciren. Rudolph Hertzog in Berlin, ein Herzog unter den Modewaarenhändlern, giebt jährlich 150000 Mark für Anzeigen in den Zeitungen aus. Einmal dachte er, ein so altes, bekanntes und vorzügliches Geschäft brauche nicht regelmäßig zu annonciren und stellte seit 15 Jahren zum erstenmal das Annonciren ein, wenigstens zum Theil; der Ausfall in seinem Verkauf war aber so außerordentlich groß, daß er schleunigst zum Anzeigen zurückkehrte.

— (Papst Leo XIII. auf der Roccolijagd als Lerchenfänger.) Der „Italie" vom 23. Sept. entnehmen wir, daß Papst Leo XIII. ein leidenschaftlicher Vogelfänger ist. Als er noch Erzbischof in Perugia war, brachte er ganze Stunden auf der „Roccolijagd" zu. Diese in Italien sehr beliebte Vogeljagd — die Italiener sind überhaupt Vögelvertilger — besteht darin, daß ein Stück Feld, das abschüssig liegt, etwa 30 Meter lang und 10 Meter breit, mit Dorngestrüpp eingehegt wird, darauf nahe an der Erde Klebgarne aufgestellt und in der Mitte ein Baum, an welchem Lockvögel, an einem Bein festgebundene Lerchen, hängen, errichtet werden. Der Jäger befindet sich in einem Versteck auf der Lauer. Sobald sich eine Menge kleiner Vögel um die Lockvögel auf dem Baume gesammelt hat, scheucht der Jäger mit einem Glockensignal die Lerchen auf; sie fliegen schnell herunter und fangen sich schaarenweise in den Garnen. Der Papst richtet sich jetzt „Roccoli" in den Gärten des Vatikans ein. Die armen Lerchen! — Die Zeiten der Leipziger Lerchen sind gottlob vorüber. Das Gesetz hat den gefiederten Sängern eine ewige Schonzeit gesichert.

— (Leichenbegängniß einer Sultanin.) Vorigen Montag ist in dem kaiserlichen Kiosk zu Erenköi in Konstantinopel die Wittwe und erste Chadine (rechtmäßige Frau) des Sultans Abdul Medschid gestorben. Auf Befehl des Sultans wurde die Verstorbene, welche Pflegemutter des jetzt regierenden Herrschers war, mit allen ihrem Range gebührenden Ehren zur Ruhe bestattet. Palastsklavinnen badeten die Leiche in einem Marmorbassin, kleideten sie in weiße Leichengewänder und hüllten sie dann in einen kostbaren Shawl, den die Verstorbene noch von ihrem Gemahl zum Geschenke erhalten hatte. Eunuchen trugen dann den Sarg in die Moschee des Sultans Selim, wo die Trauer-Ceremonie stattfand. Hinter dem Sarge schritten zahlreiche Ulemas, die fortwährend Koranverse und die Litanei von den neunundneunzig Eigenschaften Gottes recitirten. Von Zeit zu Zeit klatschten die Priester auch in die Hände, als ein Zeichen besonderer Begeisterung. Hinter den Ulemas kamen die Minister, Feldmarschälle, Generale u. s. w. In der Moschee angekommen, wurde der Sarg neben der Kanzel aufgestellt, und jetzt begannen die Ulemas die üblichen Seelengebete abzusingen. Von hier bewegte sich der Zug zu dem Mausoleum des Sultans Abdul Medschid, wo die Beisetzung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18781006021/fragment/page=0002

der Leiche erfolgte. Nach dem Begräbniß wurden die Ulemas im Kiosk der Verstorbenen auf Kosten des Sultans bewirthet.

— (Die Wettiner Linde.) Dresdener Blätter melden den Zusammenbruch der altehrwürdigen Linde im Hofe der Hofapotheke zu Dresden, welche als Wettiner Linde bekannt und eins der Wahrzeichen der sächsischen Hauptstadt war. Schon um 1450 urkundlich erwähnt, wurde der alte Baum von den Kurfürsten und Königen von Sachsen sorgfältig gepflegt und als er, durch und durch hohl geworden, zusammenzubrechen drohte, durch Ausfüllung mit Kies und Steinen, Verkleidung der Risse und Löcher mit Dachpappe und Verbindung des Stammes mit den Nachbargebäuden durch Eisenstäbe künstlich erhalten, bis er in einer der stürmischen Nächte der vorigen Woche in sich zusammenbrach.

— Verschiedene rheinisch-westfälische Städte, wie Barmen, Elberfeld, Duisburg, sind in jüngster Zeit durch das trotz der schlechten Zeiten überhandnehmende Unwesen der sogenannten Tingel-Tangel veranlaßt worden, die Veranstalter von derartigen Vergnügungen mit einer an die Armenkasse des Ortes zu zahlenden Abgabe von 5—30 M. für jeden Tag der Veranstaltung zu belegen. Es wird behauptet, daß durch diese schärfere Besteuerung nicht blos der nächstliegende Zweck, dem Ueberhandnehmen dieses Gewerbebetriebs entgegenzusteuern, gefördert, sondern auch ein nicht zu unterschätzender Beitrag zu den Einnahmen der Armenkasse gewonnen werde. Auch in Essen hat der Oberbürgermeister die Einführung einer derartigen Abgabe mit dem Hinweis darauf, daß dieselbe vollkommen gesetzlich sei, der Stadtverordnetenversammlung empfohlen, indeß hat die letztere die Beschlußfassung noch vertagt, um eine gegen die Besteuerung gerichtete Eingabe verschiedener Interessenten vorher prüfen zu lassen.

Handel und Verkehr.

London, 3. Oktober. In Folge des Fallissements der City of Glasgow-Bank hat das Haus Smith Fleming, Threadneedle Street, sowie seine korrespondirenden Häuser William Nicol in Bombay und Fleming & Comp. in Kurachee die Zahlungen eingestellt. Die Höhe der Passiva ist unbekannt.

London, 4. Oktober. Die Passiva der Firma Smith & Fleming betragen nahe an 3 Millionen Pfd. St., man ist nicht ohne Besorgniß, daß die Zahlungseinstellung dieser Firma noch andere Fallissements in London und Glasgow nach sich ziehen könnte. Die Passiva der „City of Glasgow-Bank" werden auf 14 Millionen geschätzt.

Erinnerungstage der nächsten Woche.

6.	Oktober	1874.	Eröffnung des Weltpostkongresses in Bern.
7.	„	1571.	Schlacht bei Lepanto, Seesieg der italienischen Flotte über die Türken.
8.	„	1735.	Karl Wilhelm Ferdinand, Herzog v. Braunschweig, preußischer Feldmarschall, geboren.
9.	„	1477.	Stiftung der Univ. zu Tübingen.
10.	„	1776.	Der Dichter Heinrich v. Kleist geb.
11.	„	1531.	Ulrich Zwingli fällt in der Schlacht bei Kappel, Sieg der Katholiken über die Züricher.
12.	„	1711.	Karl VI. z. deutschen Kaiser gewählt.
12.	„	1874.	Königin Marie von Baiern wird katholisch.

Repertoire der Stadt-Theater zu Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 6. Okt.: „Götterdämmerung." (Anfang 6 Uhr.)

Altes Theater. Sonntag, 6. Okt. 3 Uhr Nachm.: Zu ermäßigten Preisen: „Der ledige Hof." 7 Uhr Abends: „Die Danischeffs."

Uebersicht der Witterung (am 4. Okt. 8 U. Morg.)

Während das Gebiet hohen Luftdrucks sich nach Oesterreich verschoben hat, ist ein barometrisches Minimum von Westen nach Christiania fortgerückt, wodurch stürmischer Westwind im Skagerrak und leichte bis frische Südwestwinde in Norddeutschland bedingt werden. Im Innern Centraleuropas herrscht stilles, kühles Wetter, im südwestlichen Theile ausgedehnter Nebel, im Südosten meist wolkenloser Himmel. In Irland ist das Barometer gefallen, wodurch über dem Kanal und England schwache Südwinde hervorgerufen sind.

Sprechsaal.

Am Donnerstag Abend in der achten Stunde passirten zwei Herren, ein älterer und ein jüngerer, das lästige Gedränge der großen Ulrichstraße meidend, von der großen Steinstraße aus, eilenden Schrittes, selbstverständlich rechts gehend, das Trottoir der Barfüßerstraße, als plötzlich der ältere von Beiden, am bisher Gödecke'schen Hause die letzte Platte nach der daneben liegenden Thoreinfahrt zu berührend, seiner ganzen Länge nach hinschlug, so daß ihm thatsächlich Hören und Sehen, sowie das Wiederaufstehen verging. Außer Beschmutzung der Kleidung und der Hände, kostete ihm der Spaß die Bleikleider, die an beiden Kniegegenden zerplatzt waren. Kniescheiben und Hände waren geschunden und bluteten, auch war der Nagel des rechten Zeigefingers oberhalb der Wurzel abgerissen.

Was war die Ursache dieses Unfalls, der leicht erheblichere Folgen nach sich ziehen konnte? Antwort: Die um 2 Zoll gegen ihre Nachbarin gehobene, erwähnte Trottoirplatte, unmittelbar an der Thoreinfahrt, vielleicht hervorgerufen durch Ueberfahren derselben von einem schwer beladenen Wagen beim Einrücken in den Thorweg. — Dem Gefallenen war eine schlimme Nacht bescheert, da die verwundeten Gliedmaßen steter Kühlung bedurften; auch fragt es sich, wann er seine nebenbei noch verstauchte rechte Hand wieder zum Schreiben wird gebrauchen können, obwohl ihm sein Beruf täglich oft mehrere Stunden die Feder in die Hand drückt.

Gewiß mindestens wünschenswerth wäre es, wenn die Pflicht der patrouillirenden Polizeibeamten auch mit auf Revision des Trottoirs gerichtet würde, und, wie im Winter bei entstandenen Glandern, auch in solchen Fällen die sofortige Requisition des Hauswirthes zur schleunigen Beseitigung der Uebelstände erfolgte. Ob der Hauswirth nicht zum event. Schadenersatz herangezogen werden kann, unterliegt einer juristischen Beurtheilung.

NB. Gleiche Uebelstände finden sich auf den Trottoirs verschiedener Straßen. D. R.

Tanzunterricht.

Zu meinem in der zweiten Hälfte des **Oktober** beginnenden Kursus nehme noch bis zum 15. d. M. gefällige Anmeldungen jederzeit in meiner Wohnung, **Brunoswarte 18,** entgegen. Die sich bereits gemeldeten Schüler werde ich durch einen Boten von der ersten Unterrichtsstunde in Kenntniß setzen lassen.

A. Wipplinger, Tanzlehrer.

Buchführung.

Unterzeichneter giebt prakt. Unterricht der **dopp. Buchführung,** auch führt u. richtet dieselbe auf Wunsch ein. Zeit beliebig.

Weber, Kaufmann, Hedwigstraße 11, II.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab wohnen wir

Hedwigstrasse 11, II.

P. Weber, Kaufmann, u. Frau **Jélicie** geb. **Cornioley,** Sprachlehrerin.

Alte Hüte

macht (auch Damenhüte daraus) u. in 24 Stunden so schön wie neu für **10 gGr.**

Hutmacher-Werkstatt, Spiegelgasse 10.

Zur **Anfertigung** aller **Putzarbeiten** empfiehlt sich

H. Krüger, gr. Schloßgasse 3, 1.

Beyer's Badeanstalt,

Weidenplan 9,

ist dem geehrten Publikum auch für den Winter geöffnet von früh 7 bis Abends 8 Uhr.

Pelzsachen.

Reparaturen und **Aenderungen** der Pelzsachen werden sauber ausgeführt bei

C. F. Jacobi, Kürschnermeister.
5. Leipzigerstraße 5.

Hasen- und **Kaninfelle,** sowie **Wildwaare** aller Art kauft z. höchsten Preise **C. F. Jacobi,**
5. Leipzigerstraße 5.

Mein Unterricht im höheren **Violinenspiel** beginnt am **14. October cr.**

Rob. Brauer, Concertmeister.

Zu Quartett, Trio u. Sonatenspiel halte mich bestens empfohlen. **Fleischerg. 20, II.**

18000 Mark sind sofort, **18000** und **36—45000 Mark** zu 5% 1. Januar 1879 zur 1. Stelle auszuleihen. Offerten werden unter **A. 40** in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich vom 1. Oktober an meine

Restauration zur Ludwigshöhe

wieder selbst übernommen habe und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Franz Lutze.

Ein Schüler d. oberen Klasse erth. Privat-Unterricht. Adr. unter **W. 1** in der Exped.

500 Thlr. werden hinter 2500 ℛℳ zur 2. Hyp. (Feuerkasse 5000 ℛℳ) gegen g. Zins. gesucht durch **Zenner,** Luckengasse 3a.

1600 Thlr. werden hinter 11400 ℛℳ (Werthtaxe 25000 ℛℳ) gegen gute Zinsen gesucht durch **Zenner,** Luckengasse 3a.

Ein neues **Haus** in Giebichenstein, hübsch eingerichtet, mit gr. Garten (4000 ℛℳ), Anz. 800—1000 ℛℳ Ein **Haus** in Giebichenst., mit Garten, (2600 ℛℳ), Anz. 600 ℛℳ Ein **Haus** in Giebichenstein, mit großem Garten (2500 ℛℳ), Anzahl. 400 ℛℳ Ein **Haus** mit Garten, heizb. Kegelbahn, Colonade, gangbarer Restauration (19000 ℛℳ), Anz. 1500 ℛℳ, zu verkaufen durch **Zenner,** Luckengasse 3a.

Ein **Haus** mit Garten, 85 □R. Terrain, zu verschiedenen Geschäften passend, Nähe der Bahn (16000 ℛℳ), Anzahlung 2000 ℛℳ, zu verkaufen durch **Zenner,** Luckengasse 3a.

Geld gegen gen. Sicherheit schnell und discret. **Schmeil,** Weidenpl. 8.

An- u. Verk. von Grundstücken, Verpachtungen, Capitalien vermittelt unter **billigen,** coulanten Bedingungen

Schmeil, Weidenplan 8.

***Fröbel'*scher Kindergarten,** Steinweg 22 beginnt **Montag den 7. October.**

Zur **Anfertigung** von **Steppdecken, Steppröcken** und **Schneidern** aller Art empfiehlt sich

Henriette Rauchfuss,

verlängerte Sophienstraße 25, früher 9g.

Kochfrau *Schmidt*

wohnt bei

Herrn *Ferd. Wiedero,*

am Markt.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Grafeweg 10, sondern

Schützengasse 13

wohne. *Aug. Jänicke,* Tischlermstr.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage das **Victualiengeschäft** des Herrn **Lauschk, Grafeweg 19** übernommen habe. Für gute Waare ist bestens gesorgt. Ich bitte daher das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Ich mache das geehrte Publikum auf meine **Kartoffeln,** gute **Zwiebeln** und selbstgekochtes **Mus** aufmerksam und will gern bestrebt sein, die Gunst meiner Mitmenschen zu gewinnen. Es unterzeichnet

Achtungsvoll ergebenst

F. Querengässer,

Grafeweg 19.

Diejenige Dame,

welche am Donnerstag den 3. Oktober aus Versehen einen **seidenen Regenschirm** mitgenommen hat, wird dringend gebeten, denselben wieder abzugeben bei

Ferd. Götze, Fleischermstr.
gr. Brauhausgasse 31.

Gustav-Adolf-Frauen-Verein.

Mit nächsten Dienstag den 8. Oktober beginnt wiederum der Gustav-Adolf-Nähverein, und wird alle 14 Tage im Lokale der Kinderbewahranstalt, Martinsberg 14, Nachmittags 3—5 Uhr stattfinden. Um recht zahlreiche Betheiligung wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Dienstag den 8. Oktober **Monatsversammlung** 8 Uhr Abends auf dem „Jägerberge." **Das Präsidium.**

Sitzung

des Halleschen Maler-Vereins

am 7. Oktober Abends 6 Uhr

im Markgrafen.

Der Vorstand.

Versammlung

hiesiger Fleischermeister findet **Montag, den 7. Oktober Abends 8 Uhr** in den „Drei Schwänen" statt. **D. V.**

Liedertafel Eintracht.

Unser **Ball** findet heute **Sonntag** in unserm Vereinslokale **(Rosenthal)** von 7 Uhr Abends an statt. Dies unsern Freunden zur Nachricht. Ohne Karte haben Herren wie Damen keinen Zutritt. **D. Vorstand.**

Freyberg's Garten.

Sonntag den 6. Oktober

Grosses

Nachmittag-Concert

von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdirector **W. Halle.**

Anfang 3½ Uhr. Entrée 30 ₰.

Kaiser-Gavotte (Kornblumen) v. Morley.

Café David

Sonntag den 6. Oktober

im oberen Salon

Großes Abend-Concert

v. d. Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰.

Neues Theater.

Sonntag den 6. Oktober 1878

Robert und Bertram

oder

Die lustigen Vagabunden.

Große Posse mit Gesang in 4 Akten.

Montag den 7. Oktober.

Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male:

Mein Leopold.

Alles Nähere die Zettel. Anfang 8¼ Uhr.

Die Direction.

Café Ursin.

Heute von 8 Uhr ab

Speckkuchen.

Reichshalle Henriettenstr. 7.

Heute Nachmittag **Pflaumenkuchen** mit **Kaffee. Bier ff.**

Weise's Restaurant.

Magdeburgerstraße 40a.

Sonntag früh Speckkuchen.

Lüderitz's Berg.

Sonntag 6. Oktober Abends 8 Uhr

Tanzkränzchen.

Eintritt frei!!

Mittagstisch à Pers. **30 Pfennige**

Martinsgasse 11, p.

2 Schlüssel verloren, abzugeben Zapfenstraße 20 bei **Brandt.**

Säcke gefunden, abzuholen Weidenplan 10.

Verloren ein Bund kl. Schlüssel (5 Stück). Gegen Belohn. abzugeben Königsplatz 1.

Eine goldene **Damenuhr,** Nr. 421, gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt!

Anzeigen jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämmtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Halle,** gr. Märkerstraße 7.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstag „Uebung."

Hiermit nehme ich die Beleidigung, die ich gegen Herrn **Hanebutt** ausgesprochen habe, zurück. **Fr. März.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse meines Mannes sage ich allen lieben Freunden und Verwandten meinen herzlichsten Dank.

Halle, den 5. Oktober 1878.

Frau **Friederike Wirth.**

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend wurde uns ein muntres Töchterchen geboren.

Buckau b. Magdeburg, 4. Okt. 1878.

Fritz Fischer und Frau **Clara** geb. **Krause.**

Todes-Anzeige.

Das gestern Abend 11¼ Uhr plötzlich und sanft erfolgte Dahinscheiden unseres theuern Gatten und Vaters, des

Rentier **Karl Köcher,**

zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Halle, den 5. Oktober 1878.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18781006021/fragment/page=0003

Montag d. 7.er. bleibt mein Geschäft Feiertags halber geschlossen. S. Pintus.

R. Specialität S.

Kinderhüte

für Mädchen und Knaben

von kleinster Nummer an

empfehlen

Rudolph Sachs & Co.,

Hut-Fabrik,

& gr. Ulrichstr. 55. Co.

Mein Lager

reinwollener Geraer Kleiderstoffe,

schwarze Stoffe in jedem Genre in reichster Auswahl zu

sehr soliden Preisen

bringe meinen werthen Kunden in freundliche Erinnerung.

Wittwe Knüpfer,

Rannischestr. 3, Hof, links.

Für Bildhauer u. Steinmetzen!

Meine in **Weimar** befindliche **Steinbildhauerei** ist Krankheitshalber mit oder ohne **Sandsteinbruch** zu verkaufen.

Gustav Linsenbarth, Bildhauer.

Künstliche Zähne,

Plomb., Reparat., Zahnschm. beseitigt

J. Sachse jr., **gr. Märkerstr. 4, II.**

Hunyady-Laszlo

Bitterwasser

das stärkste und kräftigste Ofener Bitterwasser.

Hunyady-Laszlo-Bitterwasser-Extract

aus den Salzen obigen Wassers an der Quelle selbst erzeugt. Von besonderem Werthe für Solche, die kein Wasser vertragen, namentlich Kinder. Auf Reisen ausserordentlich praktisch, da in der Westentasche zu tragen.

Schachtel 50 Pf.

Zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Mineralwasser-Handlungen.

General-Depôt für das Deutsche Reich:

R. H. Paulcke, Leipzig.

General-Depôt für Halle a/S.

Helmbold & Comp.

sowie durch alle dortigen Apotheken zu beziehen.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, bis 9 Zoll hoch, in ganzen und vorgeschriebenen Längen bis 24 Fuß offerirt zu sehr billigen Preisen

Ferdinand Korte in Halle a/S.

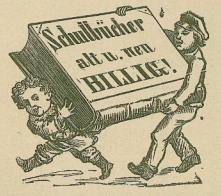
Zu verkaufen

7 Stück 4flügelige Fenster, anzusehen im **Schulhause Oberglaucha 1.** Offerten sind bis zum **8.** huj. einzureichen.

Halle, den 3. Oktober 1878.

Der com. Stadtbaumeister **Nebelung.**

Schulbücher billig!!! bei **Petersen.**



bei

J. M. Reichardt,

Buchhandlung und Antiquariat,

Barfüsserstrasse 12.

Frische thüring. Salzbutter

empfiehlt ***Otto Thieme.***

Weißbier und Doppelbier

in Flaschen liefere frei ins Haus

Brauerei, Harz 48.

Schulbücher alt u. neu **Schulberg 18.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Berathung mit dem Gemeindevorstande hierdurch verordnet:

Ueber 10 Uhr des Abends hinaus dürfen in einem Schanklocale oder an einem öffentlichen Vergnügungsorte ohne polizeiliche Genehmigung keine Musik- oder Gesangsaufführungen, Schaustellungen oder ähnliche Lustbarkeiten stattfinden und werden Zuwiderhandlungen hiergegen sowohl an denjenigen, die bei den Musikaufführungen ꝛc. mitwirken, als auch an dem Wirthe, der solche duldet, mit Geldstrafe bis zu Neun Mark, im Unvermögensfalle mit Haft geahndet.

Halle a/S., den 24. October 1876. **Die Polizei-Verwaltung.**

Der Ober-Bürgermeister.

J. V.: (gez.) von Holly.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1879 ein bisher betriebenes Hausirgewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich **im Laufe des Monats Oktober d. J.** an den Wochentagen während der Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr in meinem Geschäftszimmer zu melden.

Diejenigen, welche einen Hausirgewerbeschein bereits besitzen, haben solchen, sowie ein Führungszeugniß ihrer Ortsbehörde, diejenigen aber, welche ein Hausirgewerbe erst anfangen wollen, außer einem Zeugniß über ihre bisherige Führung auch einen Nachweis über ihr Alter beizubringen.

Sämmtliche Gemeindevorsteher haben gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner zu bringen.

Halle a/S., den 14. Septbr. 1878. **Der königl. Landrath des Saalkreises.**

C. v. Krosigk.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein

Putz- und Modewaaren-Geschäft

von der **gr. Ulrichstraße 57** nach der **gr. Ulrichstrasse 54,** dem Hause des Herrn **Mochau,** verlegt habe.

Indem ich für das mir in meiner alten Wohnung in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Emma Pasenau.

P. P.

Heute verlegte mein **Tuch-Geschäft** nebst Wohnung von **Domplatz 10** nach meinem Hause

untere Leipzigerstrasse 108

und bitte ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, das mir im alten Geschäfte erwiesene Vertrauen und Wohlwollen auch ferner zu bewahren.

Durch **Vergrößerung** meines Lagers und **Anschaffung** von den **modernsten in- und ausländischen Stoffen** bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen **der Neuzeit** zu genügen.

Gleichzeitig erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich, um vielseitigen Wünschen meiner werthen Kunden nachzukommen, ein **Etablissement zur Anfertigung sämmtlicher *Herren-Garderobe*** errichtete und dasselbe unter Leitung eines tüchtigen Werkführers stellte, welcher schon derartigen Geschäften in größeren Städten Deutschlands und mehrere Jahre auch hier als solcher vorstand.

Ich werde bemüht sein, **strengste Reellität, billigste und prompteste Bedienung** als **Prinzip** beizubehalten.

Halle, den 30. September 1878. Hochachtungsvoll und ergebenst

M. F. Götze.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich **Karl-** und **Sophienstraßen-Ecke** eine

Brod- und Kuchenbäckerei.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich Beehrenden mit nur guter schmackhafter Waare bei soliden Preisen dienen zu können.

Hausbäckerei sowie Bestellungen auf **Frühstück** und **Kuchen** nehme ich jeder Zeit entgegen.

Hochachtungsvoll

Emil Hedler, **Bäckermeister.**

Kaufmännisches Institut zu Halle a. S.,

Schulberg Nr. 1, I.

Allen Geschäftsleuten, Gewerbetreibenden ꝛc. empfehle ich mein Institut für Anfertigung aller Comptoirarbeiten, Correspondenzen, Buchführungen, Abschlüssse, Aufnahme neuer Inventuren etc. angelegentlichst.

Die Arbeiten werden stets prompt, billig und discret ausgeführt.

Hermann Kühne,

Sachverständiger für kaufm. Buchführung.

Binnen kurzem wird der hiesige

Gabelsberger'sche Stenographenverein

unter billigen Bedingungen einen Cursus für Anfänger eröffnen. Anmeldebogen, aus welchen alles Nöthige ersichtlich, liegen aus bei den Herren **Weddy,** Leipzigerstraße 85, **Senff,** gr. Ulrichstraße 6, sowie im **„Jägerhof"** und der **„Elsässer Taverne."**

Abonnement-Concerte.

Wie früher finden im Laufe des Winters **4 größere Symphonie-Concerte** unter Heranziehung auswärtiger **namhafter Solisten** statt.

Ein nummerirter Platz für 4 Concerte kostet 9 ℳ,

ein einzelnes Concert mindestens 3 ℳ.

Wir bitten, die Subscription mit Angabe der gewünschten Plätze in mitunterzeichneter Buch- und Musikalienhandlung bewirken zu wollen.

M. Niemeyer, gr. Steinstraße 66. **F. Voretzsch.**

Trostbringend

für alle Kranken ist die Lectüre der zahlreichen in dem Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode" abgedruckten Berichte über die erfolgte Genesung auch in verzweifelten Fällen. Preis 1 Mk., vorräthig in **Th. Hohenleitner's** Buchhandlung in Leipzig, auch gegen Einsendung von 12 Briefmarken à 10 Pfg. franco zu beziehen durch **Richter's Verlags-Anstalt,** Leipzig. Ein „Auszug" steht gratis und franco zu Diensten.

Solid!

Portemonnaies, Cigarren-Etuis

unter Garantie

zu den billigsten Preisen bei

G. E. Krause,

am Leipziger Thurm.

Limburger Käse alter Markt 13, I.

Zu vermiethen

Bel-Etage Königstraße 32.

Ein Laden nebst Stube und Kammer sofort zu vermiethen. Näheres Leipzigerstraße 44.

Zwei Läden mit Stube, zu jedem Geschäft passend, sofort oder 1. Januar 1879 zu vermiethen Königstraße 19.

Das von Herrn Justizrath Fritsch bewohnt gewesene dreistöckige Haus, Brüderstr. Nr. 7, mit großem Hofraum und außer erheblichen Nebengebäuden auch Stallung für drei Pferde und Wagenremise umfassend, soll verkauft werden. Reflectanten wollen sich — auch bezüglich der Besichtigung — an den Rechts-Anwalt Schlieckmann in Halle a/S. wenden.

Beziehbar segl. oder später in der **Hermannstraße** eine I. Etage, 2 Stub., 3 K., Küche, Entrée. Näheres Weidenplan 14, I.

Bernburgerstraße Nr. 29

sind 2 herrschaftl. Wohnungen, je aus sechs Stuben und 3 Kammern bestehend, nebst Gartenbenutzung, per 1. April k. J. zu vermiethen und Vormittags von 10—12, Nachmittags von 3—6 in Augenschein zu nehmen.

Näheres bei **F. Mischke** daselbst.

Neue Promenade 15 ist die Bel-Etage zum 1. October oder später zu vermiethen. (H. 52888)

Die II. Etage, Poststraße 3, ist zu vermiethen u. 1. April zu beziehen. (Preis 800 ℳ) Näheres gr. Steinstr. 17, part.

Königstrasse 18

in II. Etage ein Logis p. Januar für 480 Mark, in I. Etage ein Logis p. April für 540 M. zu vermiethen.

Niemeyerstraße 11 ist die Part.-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu vermiethen. **A. Seeliger.**

3 St., 2 K., K. u. Zubeh. zu verm., Neuj. zu bez. Niemeyerstr. 13 bei **F. Hüllemann.**

Mühlweg 22 Wohnung von 4 St., 3 K., u. Zub. zum 1. April k. J. zu vermiethen.

Mauergasse 1, am Waisenhause, eine herrsch. Wohnung von 6 heizb. Piècen zu vermiethen und jederzeit zu beziehen.

Dorotheenstraße 7 steht die Bel-Etage, 5 heizbare Piècen nebst Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näheres Martinsgasse 20 im Comptoir.

Eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung für 270 ℳ sofort oder zum 1. Januar, 1 desgl. für 180 ℳ zum 1. Januar zu beziehen kl. Sandberg 16, pt.

Eine freundliche möblirte Stube mit Kabinet, Aussicht auf den Marktplatz, billig zu vermiethen **Markt Nr. 5.**

M. W. f. 1 o. 2 H. 1. Nov. kl. Brauhsg. 21, I.

Eine freundlich möbl. Stube mit Kabinet billig zu vermiethen Rannischestraße 18, II.

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlemann in Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18781006021/fragment/page=0004